

ETJK 2011, Motto: „Erbe und Modernität“

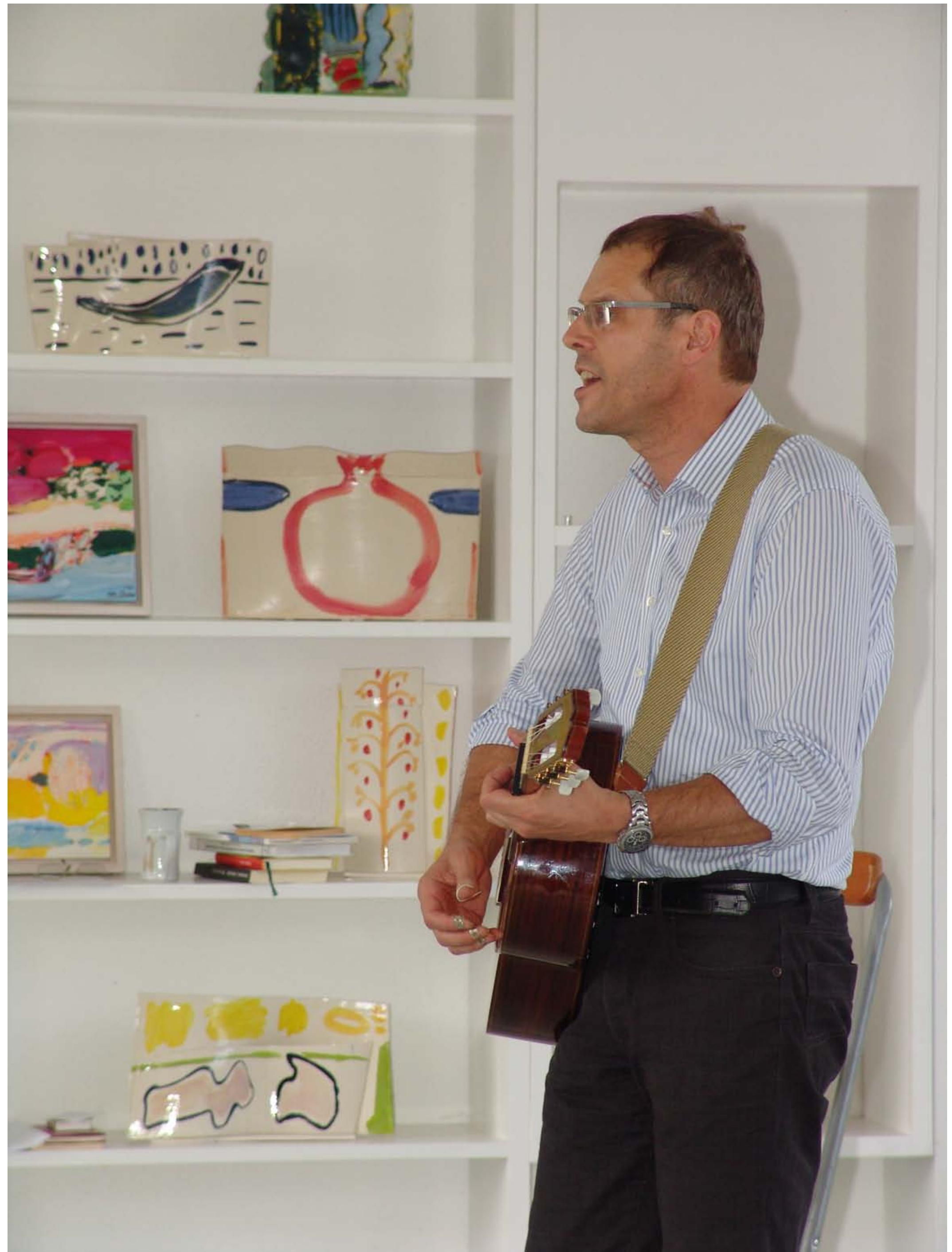
Musik, Gesang, Bildende Kunst, Rezitation und Performance

EDJC 2011, Motto: ‘Legacy and Modernity’

music, singing, art, recitation and performance



Der Schauspieler Klaus Müller vom Theater Augsburg und die Künstlerin Marlis Glaser
The actor Klaus Müller from the Augsburg Theatre and the artist Marlis Glaser



Der Musiker Chaim Kapuja, Tübingen mit sephardischen Liedern
The musician Chaim Kapuja, Tübingen, with sephardic songs



Die Schauspielerin Anja Yael Schüler mit einem Stück zu ELS
The actress Anja Yael Schüler with a piece about Else Lasker-Schüler

6. September 2011

Die Liebe verbindet

Künstlerin, Schauspieler und Musiker beschäftigen sich am Tag der jüdischen Kultur mit dem Thema Liebe

Von Margit Ableitner

ATTENWEILER – Marlis Glaser beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit dem Judentum: mit seiner Religion, seinen Symbolen und Festen. Schon zum vierten Mal hat die Künstlerin nun eine Veranstaltung zum Europäischen Tag der jüdischen Kultur gestaltet: In Glasers Ausstellungshalle in Attenweiler interpretierten Künstler das Thema „Liebe“. Im Mittelpunkt stand dabei die Lyrik der jüdischen Dichterin Else Lasker-Schüler, zu der Glaser eine starke Beziehung hat.

Zur Einstimmung sprach die Künstlerin über die verschiedenen Facetten der Liebe. Beim „Hohelied der Liebe“ hingegen handelt es sich ursprünglich um ein Chorstück für den Wechselgesang zwischen Jungen und Mädchen, erklärte Schauspieler Klaus Müller, der die Passagen aus dem Alten Testament rezitierte: „Es handelt vom Suchen und Finden der Liebe, der Sehnsucht

nach Liebe und feiert die Begegnung der Liebe.“ Der israelische Musiker Chaim Kapuja schloss sich mit der Vertonung eines Verses an: „Wenn aus dem Fenster Pfeile geschossen werden der Liebe, dann sollen sie dich treffen.“

Leidenschaftlich begannen die Bilderläuterungen Marlis Glasers. Seit neun Jahren fertigt sie ihre Gemälde zu den Gedichten von Else Lasker-Schüler. Glaser schwelgt sichtlich in ihrer Kunst. Ihre Faszination für Lasker-Schüler auf die Besucher zu übertragen, fällt ihr leicht. „Ich schätze sie sehr für ihr bewegtes Leben“, beschrieb Glaser die deutsch-jüdische Dichterin. Interessant sei ihr Umgang mit Liebe und Leid: „Eigentlich war sie ein Leben lang verliebt, obwohl ein Großteil ihrer Sehnsüchte unerfüllt blieb – mit 70 Jahren schrieb sie noch ein Liebesgedicht.“

Die Solo-Performance der Schauspielerin Anja Schüler bildete den Abschluss.



Anja Schüler (v. l.), Klaus Müller, Marlis Glaser und der israelische Musiker Chaim Kapuja haben die Veranstaltung zum Europäischen Tag der jüdischen Kultur gestaltet. Gemeinsames Thema: Liebe. SZ-FOTO: ABLEITNER

Modern: Liebe steht im Mittelpunkt

Das Werk der Dichterin Else Lasker-Schüler ist am Sonntag Thema in Attenweiler

Von Felix Gaber

ATTENWEILER - Der europäische Tag der jüdischen Kultur ist am Sonntag, 4. September. Dieser steht unter dem Motto „Erbe und Modernität“ und soll in rund 30 Ländern dazu beitragen, diese Tradition und die Bräuche des europäischen Judentums besser zu verstehen. Marlis Glaser aus Attenweiler ist zwar selbst keine Jüdin, sagt aber, dass sie die jüdische Kultur in ihrer Arbeit als Künstlerin inspiriert. „Deshalb fühle ich mich ihr sehr verbunden.“ In der Ausstellungshalle, die an ihr Atelier grenzt, ist am Mittwoch noch nicht viel davon zu sehen, was die Besucher am Sonntag erwarten wird. Noch dominiert die Farbe Weiß. Nur vereinzelt setzen ausdrucksstarke Bilder der Künstlerin und bemalte Skulpturen in einem rund drei Meter hohen Regal farbenfrohe Akzente. Am Sonntag dreht sich dort alles ums Thema „Liebe“.

Diese spielten in den Werken der deutsch-jüdischen Dichterin Else Lasker-Schüler eine Hauptrolle. Ihre Gedichte stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung in Attenweiler. Das Motto des Kulturtages passe gut zum Thema „Liebe“, wie Marlis Glaser findet. Die „Werke von Else Lasker-Schüler sind unser Erbe und sie werden am Sonntag modern präsentiert durch eine Tanzperformance, Musik und die Rezitation von Texten“, erläutert die 59-Jährige.

Thema „Liebe“ ist Antrieb

Wenn sie über die Dichterin spricht, fangen ihre Augen an zu leuchten. Seit 2003 beschäftigt sie sich mit den Gedichten und dem Leben von Lasker-Schüler. „Sie ist die deutsch-jüdische Dichterin mit der wichtigsten Liebeslyrik. Ihre Metaphern zum Thema sind wohltuend und bitter zugleich. Sie hat sehr viel Enttäuschung in Beziehungen mit Männern erlebt und trotzdem an der Liebe festgehalten. Das Thema zieht sich wie ein roter Faden durch ihre Dichtung“, sagt die gebürtige Baltringerin, die seit 1984 als freischaffende Künstlerin arbeitet. „Ich habe in ihrer Dichtung das gefunden, was ich selber malerisch zum Ausdruck bringen wollte“, sagt die 59-Jährige. Das Thema „Liebe“ sei auch ihr Antrieb. Am Sonntag ist auch ein 20 Zeichnungen umfassender Bilderzyklus von Glaser zum Gedicht „Viva“ von Lasker-Schüler



Marlis Glaser neben einem ihrer Bilder in der Ausstellungshalle in Attenweiler.

SZ-FOTO: FELIX GABER

zu sehen, zu dem es Bilderläuterungen geben wird.

Anja Schüler, Schauspielerin aus Berlin, wird sich der Dichterin auf andere Art und Weise nähern. Sie tanzt zu den Werken von Lasker-Schüler. Chaim Kapuja vertont am Sonntag hebräische Texte aus verschiedenen Jahrhunderten, darunter auch Verse aus dem Hohelied Salomos. Klaus Müller, Schauspieler am Theater Augsburg wird Gedichte von Lasker-Schüler und Texte anderer jüdischer Autoren wie Paul Celan, rezitieren.

Zur Person von Else Lasker-Schüler

Else Lasker-Schüler wurde am 11. Februar 1869 in Elberfeld, dem heutigen Wuppertal, geboren und starb am 22. Januar 1945 in Jerusalem. Sie war eine bedeutende deutsch-jüdische Dichterin und gilt als herausragende Vertreterin der avantgardistischen Moderne und des Expressionismus. Am 19. April 1933 emigrierte sie nach Zürich, erhielt dort jedoch Arbeits-

verbot. 1938 wurde ihr die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt. Else Lasker-Schüler hat ein umfangreiches lyrisches Werk, drei Dramen, als Prosawerke, kürzere Skizzen und Erzählungen sowie Briefe und Dokumente und zahlreiche Zeichnungen hinterlassen. Ihr erstes und wichtigstes Drama „Die Wupper“ schrieb Else Lasker-Schüler 1908.

Sonntag, 4. September 2011
Europäischer Tag der Jüdischen Kultur

Der Europäische Tag der Jüdischen Kultur findet am 4. September 2011 gleichzeitig in rund dreißig Ländern statt. Der Tag will dazu beitragen, das europäische Judentum, seine Geschichte, seine Tradition und Bräuche besser kennenzulernen. Er erinnert damit an die Beiträge des Judentums zur Kultur unseres Kontinents in Vergangenheit und Gegenwart.



Veranstalter: Deutsch-Israelische Gesellschaft Ulm und Atelier für Malerei und Keramik
Marlis Glaser / Bernd Fischer
Telefon: 07357-2438

Ort: Ausstellungshalle, Biberacher Str. 19
88448 Attenweiler

Zeit: Sonntag, 4. Sept. 2011, 11.00 Uhr
marlis.glaser@malerei-keramik.de
martintraenkle@gmx.de
Eintritt: 5.- Euro

Europäischer Tag der Jüdischen Kultur

Tag der offenen Tür • Ausstellungen • Konzerte • Ausflüge • Vorträge

4. September 2011



Einladung

Erbe und Modernität

Attenweiler:
Performance und Musik, Bilder und Rezitation
zum Thema „Liebe“

Performance und Musik, Bilder und Rezitation zum Thema „Liebe“

in den Gedichten von Else Lasker-Schüler, in Versen aus dem Hohelied Salomos und weiteren literarischen Texten des Judentums.

Anja Schüler, Schauspielerin, Berlin:

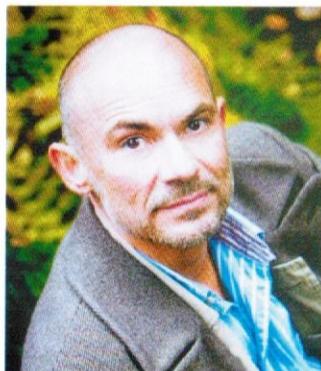
Solo-Performance über Else Lasker-Schüler.



geb. 1983, aufgewachsen am Bodensee, studierte an der Ecole Jacques Lecoq in Paris Theater. Später lernte sie am Europäischen Theaterinstitut Berlin, sowie bei verschiedenen Lehrern aus Frankreich und Israel Schauspiel und Ausdruckstanz. In Berlin spielte sie in diversen freien Theater-Produktionen; sie absolvierte den Kurs Camera Actor's am ISFF Berlin, und inszeniert eigene Projekte, insbesondere zu Else Lasker-Schüler.

Klaus Müller, Schauspieler am Theater Augsburg:

Rezitation der Gedichte Else Lasker-Schülers und anderer Texte jüdischer Autoren.

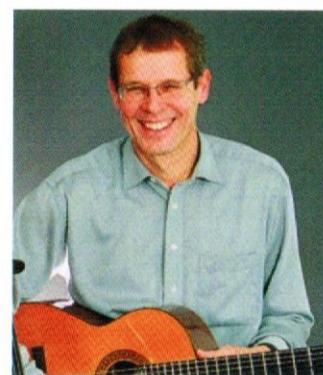


geb. 1961 in Bad Hersfeld. Von 1988 – 1992 studierte er am Max-Reinhardt-Seminar, der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien Schauspiel und Regie (Magister). Seit 1992 ist Klaus Müller an verschiedenen Theatern tätig: Von 1992 – 1994 am Landestheater Coburg, von 1994 – 1995 am Thalia Theater Halle und seit 1996 am Theater Augsburg.

Titelbild: Bild 2-2010 zu „die Liebe“, Ausschnitt, 100 x 140 cm, Öl – lwd

Chaim Kapuja, Tübingen, Musik und Gesang:

Vertonungen hebräischer Texte aus verschiedenen Jahrhunderten, darunter auch Verse aus dem Hohelied Salomos.



Der aus Israel stammende, in der sefardischen Kultur aufgewachsene Musiker Chaim Kapuja (Gesang, Gitarre) hat sich gemeinsam mit der deutschen Musikerin Sigune Lauffer (Cello) der musikalischen Tradition seiner Vorfahren verschrieben. „Aljama“, 1995 gegründet, treten seit 2004 zu Veranstaltungen und Ausstellungs-eröffnungen von Marlis Glaser auf.

Marlis Glaser, Bildende Künstlerin, Attenweiler:

Malerei mit Bilderläuterungen zu Gedichten von E. Lasker-Schüler.



geb. 1952 in Baltringen 1973 - 83 Hochschule für Gestaltung Bremen (Malerei), Akademie der Künste Hamburg, Universität Bremen, Kunsterziehung und Französisch, seit 1984 freischaffend als Künstlerin, Ausstellungen in Deutschland, Frankreich, Holland, Dänemark, Schweden und Israel.

„Der Bilderzyklus bezieht sich auf Texte der jüdischen Dichterin des deutschen Expressionismus Else Lasker-Schüler. Und den wunderbar strömenden Klang ihrer Worte sieht man in leuchtenden, bildfüllenden, keimenden Früchten, in den ineinander verwobenen Formen, in den lichtdurchfluteten Farben wieder.“ (G. Mayer, MZ)